

# Ins Licht gesetzt : Gedichte und Bilder von Irène Häne-Ebnetter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Toggenburger Jahrbuch**

Band (Jahr): - **(2010)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Ins Licht gesetzt

Gedichte und Bilder von Irène Häne-Ebnetter

Das Schattenglück  
liegt auf der anderen Seite  
als du denkst

Es trifft dich dort  
wo du nicht suchst  
im Unerwarteten  
in der Gelassenheit

Das Schattenglück  
wächst aus den Samen  
ungeachteter Glücksmomente.



Und wenn du aufbrichst  
sing mir noch ein Lied  
von all den Düften,  
die unsere Tage erwärmten  
und die Zeit schaukeln liessen.

Ich trage sie weiter  
auf der Suche  
täglich  
als ob es Ewigkeit gäbe.

Im Rausch des Frühlings  
tanzen winterschwere Körper  
aus der Gefangenschaft

Streifen eng gewordne Kleider ab  
und vergessen den dunklen Rhythmus  
der langen Nächte

Ein neuer Klang geht auf die Reise.

Sommers  
findet das Leben  
einen neuen Rhythmus

Im Gleichklang mit der Sonne  
baden die Sinne  
im Lustsee

Die Zeit bleibt stehen  
und legt einen  
blauen Schleier  
über die Haut.

An meinen Milan

Das Licht ist mir Atem  
und der Tag  
die Geburt aller Töne  
die mich zu dir führen  
in deine Flugbahn

Gemeinsam ziehen wir  
starke Kreise

Die Farben der Erinnerung  
wiegen mich in den Schlaf  
wenn dunkle Nächte  
Einsamkeit entsenden.

In diesem Herbst  
sammle ich Schätze  
für die kühle Vergessenheit  
die allzu oft die Sinne  
verschliesst

Ich sammle Schätze  
aus goldenem Licht  
rostroter Wärme und  
feldbrauner Ruhe

Dass sie dereinst  
meine ausgetrocknete  
Haut berühren.

Alles hat seinen Schatten  
die andere Seite des Lachens

Wenn du gehst  
lässt du immer etwas zurück

Wenn du schweigst  
schreibt die Erinnerung  
deine Gedanken

und wenn du zweifelst  
wachsen grüne Zweige  
vor deinem Haus.

Der Schnee  
ist wie eine zweite Haut  
Er hüllt  
die Verletzlichkeiten  
in stumme Gewänder  
und lässt  
für kurze Zeit  
die Unendlichkeit  
des Meeres erahnen.





## Antworten

Antworten findest du nicht im Stehen  
und nicht im Eilen.  
In der Tiefe des Meeres  
und in den Höhen der Berge  
liegen sie verborgen  
wartend  
auf die Lichttage  
die Achtsamkeitsfunken entsenden  
und dich  
zum Verborgenen führen.